



Universitätsmedizin Rostock

Klinik für forensische Psychiatrie

Einfluss der gebauten Umwelt

Die gebaute Umwelt hat einen erheblichen Einfluss auf menschliches Verhalten und Befinden – insbesondere in hochregulierten Kontexten wie dem Maßregelvollzug. Architektur wirkt dabei nicht nur als Rahmenbedingung, sondern als aktiver Faktor im Spannungsfeld von Sicherheit, Therapie und Alltag.

Der Workshop beginnt mit einem Impulsreferat, das grundlegende Zusammenhänge zwischen räumlicher Gestaltung sowie menschlichem Befinden und Verhalten beleuchtet. Im Fokus stehen dabei Aspekte wie Orientierung, Kontrolle, Rückzugsmöglichkeiten, Licht, Akustik und Materialität. Darauf aufbauend werden spezifische Herausforderungen des Maßregelvollzugs aufgegriffen: Regelmäßig auftretende Verhaltensweisen wie Aggression, Unruhe oder suizidale Krisen stellen hohe Anforderungen an Personal, Organisation und räumliche Gestaltung. Während der Umgang damit häufig primär über personelle oder organisatorische Maßnahmen erfolgt, wird der Einfluss der baulichen Umgebung oft unterschätzt. Erkenntnisse aus Umweltpsychologie und Evidence-Based Design zeigen jedoch, dass räumliche Faktoren wesentlich zur Deeskalation, Stabilisierung und Förderung von Selbstregulation beitragen können.

Im anschließenden Praxisteil analysieren die Teilnehmenden in Kleingruppen exemplarische Raumsituationen aus dem Maßregelvollzug. Im Fokus stehen dabei auftretende problematische Verhaltensweisen, bestehende Umgangsstrategien sowie bislang ungenutzte architektonische Handlungsmöglichkeiten.

Ziel des Workshops ist es, das Bewusstsein für die Wirksamkeit von Architektur im therapeutischen Setting zu schärfen und konkrete Ansätze für eine verhaltensunterstützende Gestaltung zu entwickeln.

Dr.-Ing. Nadine Glasow

Universalraum GmbH, Leipzig

FC-Generalplanung GmbH, Karlsruhe